This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

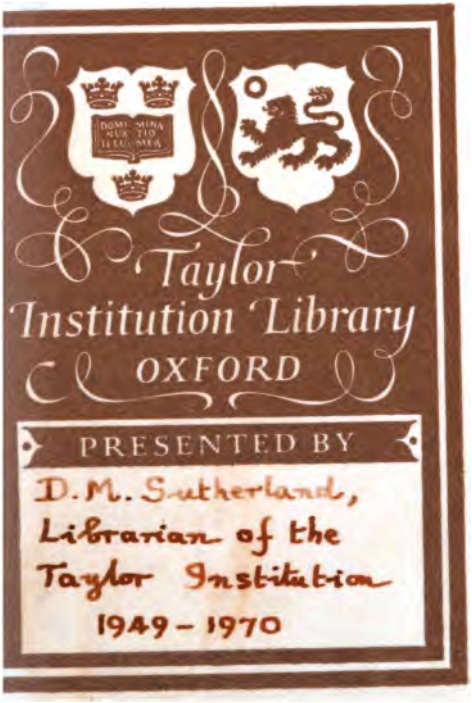
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Taylor
Institution Library
OXFORD
PRESENTED BY
D. M. Sutherland,
Librarian of the
Taylor Institution
1949 – 1970

Ser. 2 P 765

Dido.

Dramatiſches Gedicht

in drei Abtheilungen

von

Ludwig Rellſtab.

Muſik von Bern. Klein.

Berlin 1823.

(Preis 5 Sgr.)

Personen:

Dido, Königin von Carthago Mad. Milder.
Selene, ihre Schwester . Mad. Schulz.
Aeneas . . . . . Hr. Bader.
Jarbas, König der Numidier Hr. Hillebrand.
Anchises Geist
Ein Coryphe.
Ein Anführer d. Carthager Hr. Devrient d. j.
Ein Carthager.
Chor unsichtbarer Geister.
Der Oberpriester Neptuns.
Chor der Priester Neptuns.
Chor der Carthager.
Ein Trojaner.
Chor der Trojaner.
Chor der Numidier.
Volk.

Der Schauplatz ist in und bei Carthago.

Nota. Die mit kleineren Lettern in diesem Buche gedruckten Stellen sind nicht von Herrn Rellstab; aber nach Ermessen des Herrn Componisten aus musikalischen Rücksichten für nothwendig erachtet, und deshalb von einer andern geübten Feder geschrieben worden.

Erſter Akt.

(Die Bühne ſtellt eine felſige Waldgegend vor. Im Vordergrunde eine Höhle. Sturm und Ungewitter.)

Scene 1.

Dido und Aeneas kommen aus dem Hintergrunde. Dido von Aeneas geſtützt.

Dido.

Ich bin erſchöpft! Halt ein! — Es zürnt ein Gott
In dieſem Ungewitter. Wir entflieh'n ihm nicht,
Wenn er auf uns den Rache-Blitz gezückt.

Aeneas.

O Königin! Dir zürnt kein Gott! Auf mich
Mög' er den raſchen Blitz des Todes ſchleudern
Wenn ich nur dich errette! Folge mir!

Dido.
(Sie klimmt tiefer.)
Wohlan,
Noch einmal sey's versucht!

Aeneas.
(Die Höhle erblickend.)
Den Göttern Dank.
Siehst du am Abhang dort die Felsenkluft?
Sie birgt dich vor dem Wüthen des Orkans.
Sey muthvoll! sieh, die Götter schützen uns.

Duett.

Aeneas.
Hier geschützt vor rauhen Stürmen,
Ruh' auf weich bemooftem Stein.
Wachend werd' ich dich beschirmen,
Deines Schlummers Hüter seyn.

Dido.
Und du willst mich treu beschirmen,
Meines Schlummers Hüter seyn?
Giebst dich preis den rauhen Stürmen,
Willst dich nicht der Ruhe freu'n?

Aeneas.
Ruhe sanft! ein holder Friede
Weh' im Traum auf dich herab.

Dido.

Willſt nicht ruh'n! — ich bin ermattet,
Schon umfängt der Schlummer mich. —

Chor unſichtbarer Geiſter.

Unwillig hebt der Kampfgenoſſen Geiſt
Aus Troja's wüſten Trümmern ſich empor!
Erfülle was ein Götterſpruch dich heißt.
Ein neues Reich der Teukrer richte auf,
Nicht Ruhe darf den Heldenarm dir ſchwächen.
Ermanne dich die Feſſeln zu zerbrechen.

Aeneas.

Ihr Götter! welchen Ruf vernimmt mein Ohr,
Täuſcht mich ein Traumgeſicht? Unſeel'ger nein!
Des Vaters Geiſt iſt's, der dich drohend mahnt!
Das Blut der Hingeſunk'nen deines Volks
Ruft mächtig auf. — Für deine Vaterſtadt
Sind ſie in finſtrer Todesſchlacht gefallen,
Zerſtreut im brandzerſtörten Ilion
Liegt ungeſammelt ihre heil'ge Aſche!
Dich rettete der Götter gnäd'ger Arm,
An fernen Küſten dem verwaiſten Volk

Die neue Wohnstadt schützend aufzurichten —
Und du, du säumst in träger Rast? —
Nein! ich schwör's ihr grossen Götter
In Olympus Wolkenhöh'n,
Ich will meines Volkes Retter,
Ruhmbegierig auferstehn.
Schaut herab ihr heil'gen Manen
Der Beherrscher Pergamus!
Ihr, die königlichen Ahnen
Des gefall'nen Priamus!
Höre mich Anchises! höre
Deines Sohnes heil'gen Eid!
Ich schwör' —

Dido (träumend).

Aeneas —

Aeneas.

Wehe mir! wie schmerzlich trifft
Der Theuren Stimme Ton mein Herz! o
Dido!
Sie sollt' ich lassen? — Aeneas folget nicht?

Scene 2.

Selene mit Jagdgefolge. Die Vorigen.

Selene.

Aeneas! ha! wo blieb die Schwester?
siehst die Angst, die mich verzehrt
ich!

Aeneas.

Dort ſchlummert ſie; —

Selene.

Sie lebt!

Aeneas.

Halt ein!

Selene.

Was hemmſt du meinen Lauf?
Zu ihr treibt mich der Freude mächt'ger Drang —

Aeneas.

Selene bleib'! Zuvor laß mich entflieh'n!

Selene.

Wie deut' ich dieſes Wort? Du bebſt, verbleichſt —
Entdecke dich! Weh mir —

Aeneas.

Mich, frage nicht,
Verhüllt in tiefe Nacht bleibt das Geheimniß.

Selene.

Des Zweifels ewig drohende Wetternacht
Iſt ſchreckenvoller als der Wahrheit Blitz!
O ſprich, brich dieſes grauenvolle Schweigen.

Chor.

Das ahnende Herz pocht fürchtend, und bebt!
Hier waltet die göttliche Macht!

Was furchtbar die ſchweigenden Parzen gewebt,
Verhüllt ſich in ſchweigende Nacht!

Aeneas.

Ich liebe ſie!

Selene.

Ihr Ew'gen gebt mir Kraft!
Glückſeliger, und ſie liebt dich!

Aeneas.

Ihr Götter! weh mir,
Noch heut muß ich Carthago's Strand verlaſſen.

Selene.

Weh uns!
Verlaß ſie nicht
In Angſt und Schmerz,
Es bricht in Gram
Ihr treues Herz.

Aeneas.

O fühlteſt du
Der Liebe Schmerz!
Verzweiflungs-Qual
Zerreißt mein Herz!

Selene.

Sie hat um dich,
Geliebter Freund,

An meiner Brust
So heiß geweint.

Aeneas.

Ich muß hinweg
Von diesem Strand,
Fern über's Meer
In fremdes Land.

Selene und Aeneas.

Ach zu Euch
Im tiefsten Schmerz
Fleht, ihr Götter,
Dieses Herz.
Ach verlaßt
Die { Schwester / Theure } nicht.
Daß in Gram
Ihr Herz nicht bricht,
Sie befreit
Von allem Schmerz,
Sendet Tröstung
Ihr ins Herz! —

Dido.

Aeneas!

Selene.

Du lebst o theure Schwester!

Dido.

Selene!

Selene.

Begleitet vom Gefolg' ſucht' ich dich auf.
Gefahren drohten dir.

Dido.

Beſchützt von ſeinem Arm
Was konnt' ich fürchten?

Aeneas.

Nur der Götter Zorn

Dido.

Die Götter zürnen nicht.

Selene.

Dein Auge leuchtet
Du ſchauſt umher mit königlichem Blick
Verkünde uns was deinen Buſen hebt?

Dido.

Als mich des Schlummers Flügel ſanft bedeckten,
Sah ich erneut die königliche Jagd
Und pfeilgeſchwind auf den numid'ſchen Roſſen
Durchflog der Zug die ſaatengrüne Ebne,
Doch als der Hain mit dichtbelaubten Zweigen
Uns aufnimmt in die ſchauerliche Nacht,

Da ſtürzt aus finſtrer Schlucht mit Raubgebrüll
Ein Löwe auf uns ein. — Ich ſteh' entſetzt!
Doch du beginnſt den Kampf mit ſtarkem Arm
Das Ungeheuer flieht — Du folgſt — dem Blick
Biſt du entſchwunden — irrend ſuch' ich dich;
Mich führt mein Lauf zum Strand. Von hohen Klippen
Erblick' ich dich des Meeres Woge theilend.
Du kämpfſt — mich treibt ein mächt'ger Gott!
Ich ſtürze muthig mich hinab zu Dir! —
Dich will ich nun umfaſſen — Doch vernimm:
Es war — es war Sichäus, mein Gemahl,
Als meinen Gatten hab' ich dich umarmt.
Ach! leicht verſtand der Götter Wink mein Herz. —
Jetzt folg' ich ihrem Willen und — ich breche
Die heil'gen Bande weiblich zarter Scheu,
Was weinend ich in tiefſter Bruſt verbarg,
Was nur Selene, nur die Schweſter wußte,
Jetzt ſprech ich's muthig aus: — Ich liebe dich! —

Chor.

Heil Dir und Preis
Du Herrscher Carthago's!
Bis in die fernste
Zeiten erschalle
Jubel und Freude
Heil Dir und Preis.

Dido.

Euch Götter Dank! Der Freude Schwingen
Umrauschen mich mit sanftem Weh'n
Mein heißer Dank soll aufwärts dringen,
Zu eures Thrones Wolkenhöh'n

Aeneas und Selene.

Ihr Götter ach! wie soll das enden?
Welch entsetzenvoller Wahn.
Wie wird das Wehgeschick sich wenden!
Ich sehe grause Schrecken nah'n.

Dido.

Aus euren gnadenreichen Händen,
Empfang' ich dieses reiche Glück!
Ich seh' mein Wehgeschick sich enden,
Es kehrt die schönste Zeit zurück.

(Alle ab.)

Scene 3.

(Saal im Pallaſt der Königin. Seitwärts ein Thron.)

Jarbas von einem vornehmen Carthager geleitet, zieht mit Gefolge ein. Mohren tragen Geſchenke für die Königin.

Chor der Numidier.

Preiſet und rühmet des Herrſchers Macht,
Es ſchaue die Ferne Numidiens Pracht!
Verkündet ihr Boten, verkündet es laut,
Wir bringen zum Herrn die herrliche Braut.

Jarbas.

Du bebteſt nie, wenn der numid'ſche Löwe
Mit Wuthgebrüll aus finſtern Klüften brach.
Wenn pfeilgeſchwind der mordbegier'ge Tiger
Voll Kampfesluſt ſich auf dich warf — und jetzt?
Du zagſt? — es ſchlägt dein Herz? — Biſt du noch Jarbas? —
Welch ein Gefühl ergreift dich ſo! — Du zitterſt,
Was fürchteſt du? — Numidiens König fürchtet? —

Stolzes Herz! du bist bezwungen
Und gebrochen ist dein Muth.
Stürmisch fühlst du dich durchdrungen
Von der Liebe Flammenglut.
Brennend traf mich Eros Bogen
Mich durchglüht der Wunde Schmerz.
Rastlos wie des Meeres Wogen
Stürmt das liebentflammte Herz;
Dich den unbezwung'nen Krieger
Hält die reizende Gestalt? —
Ha! der mächtigste der Sieger
Ist der Schönheit Allgewalt!

Der Carthager.

Die Fürstin naht!

Jarbas.

Ha! ungekannt will ich
Ihr Herz erforschen.

Scene 4.

Chor der Carthager. Die Vorigen.

Chor der Carthager.

Oeffnet die Pforten der goldenen Säle
Königlich ziehet die Herrscherin ein,
Jubelnd begrüßt sie mit freudigem Rufe:
Heil dir, o Fürstin! Heil dir und Preis!

Dido zieht mit Aeneas ein. Große des Reichs u. s. w.

Ballet mit Chören.

Du herrschest mit Hoheit
Am Strande des Meeres.
Es netzen die Wogen
Den herrlichen Thron.
Und hoch wie die Götter
Mit mächtigem Winke
Gebietest du fürstlich
Dem horchenden Volk.
Im sonnigen Glanze
Durch blumige Auen
So walle des Lebens
Woge dir hin.
Es lächle der Himmel
Im ruhigen Spiegel
Voll freundlicher Milde
Lieblich dich an.

Ballet.

Dido.

Was kündet deine Botschaft? und wer sandte dich?

Jarbas.

O ruhmgekrönte Königin Carthago's!
Numidiens Beherrscher, Jarbas sendet mich,

Mit seinen reichsten Schätzen her zu dir!
Doch nicht allein die köstlichen Gesteine
Das Gold, die Perlen legt er dir zu Füßen
Sein ganzes Reich, das Zepter und die Krone
Sich selbst —

Dido (ihn unterbrechen).

Halt ein! verkünde deinem Herrn:
Nie wird Carthago's Fürstin Jarbas Weib.

Jarbas.

Ha! fürchte seine Rache, denn er selbst —

Aeneas (zu Dido).

Dich schützt mein Schwert, befürchte nichts.

Dido.

Carthager! Eure Fürstin zittert nicht!
Ich fühle meines Muthes hohe Kraft!
Ich baue auf die Liebe meines Volks,
So fürcht' ich nicht das Zürnen einer Welt.

Chor der Chartager.

Heil dir! Heil dir!

Dido.

Mag Wetter sich auf Wetter thürmen,
Der Felsen trotzt den wilden Stürmen
Hoch thronet er in seiner Pracht.
So steht mein Thron von mir gegründet

Der

Der Götter Huld ist mir verbündet.
Ihn stürzet keine ird'sche Macht.

Chor.

Heil dir!

Jarbas.

Kennst du verschmähter Liebe Pein?
Kennst du des großen Königs Macht?
Ha! seine Rache wird wie Donner,
Dich stolze Königin zerschmettern
Und deine Stadt in Trümmer brechen.

Aeneas.

Verwegner! zähme deine Wuth!

Jarbas.

Ha! Dich Verhaßten trifft mein Schwert!

Chor.

Auf! strafet ihn für seinen Trotz!

Dido.

Du gehe frei von hier! Dem mächt'gen
Jarbas
Verkündige was du gehört.

Jarbas.

Wohlan!
Vernimm auch du das Wort das dich entsetzt
Ich selbst bin Jarbas! —

Chor der Carthager.

Ha! sein Zorn entflammt den Muth!
Sieh', unſ're Waffen blitzen,

Vor ſeiner Rache Wuth,
Woll'n wir die Fürſtin ſchützen!
Treu für dich ſchlägt unſ're Bruſt,
Wir erglüh'n vor Kampfes Luſt
Und für dich im blut'gen Streit
Sind zum Tode wir bereit.
Schwingt die Waffen
Auf zum Streit!
Für der Fürſtin
Heiliges Haupt,
Sind wir freudig
Dem Tode geweiht.

Ende des erſten Akts.

Zweiter Akt.

(Gemach im Pallaſt.)

Scene 1.

Selene tritt herein.

Mich flieht der Ruhe ſüßer Troſt! — Die Angſt
Sie treibt mich auf vom einſam ſtillen Lager!
O Dido! Welch ein Weltgeſchick
Bereitet ſich dem ahnungsloſen Herzen.
Iſt keine Rettung mehr, ihr Himmliſchen?
Diana! du, die über Meereswellen
Sanft lächend ſchwebſt, vernimm mein heißes Fleh'n!
Sieh mein Auge voller Thränen,
Ach vernimm des Herzens Fleh'n!
Laß, o Göttin, laß Selenen
Unerhört nicht von dir geh'n.

Dir allein darf ich's vertrauen,
Was so bang' das Herz bewegt,
Wie mit liebevollem Grauen
Es für ihn, den Theuren, schlägt.
Doch verlassen muß ich klagen,
Muß geliebt die Schwester sehn,
Und den Schmerz verborgen tragen,
Du, nur du kannst mich verstehn.
Sieh mein Auge voller Thränen,
Ach vernimm des Herzens Flehn,
Laß, o Göttin, laß Selenen
Unerhört nicht von dir gehn.

Scene 2.

Dido. Die Vorige.

Dido.

Selene!

Selene.

Ha!

Dido.

Was stört in tiefer Nacht
Dich aus des Schlummers süßem Arme auf?

Selene.

O theure Schwester! — Traue nicht zu fest
Dem schnellen Glück! — Des Schicksals
Tücke fürchte.

Noch keiner lebt von allen Sterblichen,
Der nicht das Ende seines Glück's gesehen!
Wenn Jarbas —

Dido.

Wie? Du weißt —?

Selene.

Ihr Götter! Sprich!

Dido.

In dieser Nacht verkündet mir's ein Bote —
Mit Heereskraft rückt Jarbas feindlich an,
Die Stadt zerstörend, seiner Rache Wuth
In meinem Blut zu kühlen,

Selene.

Weh!

Dido.

Ich fürcht' ihn nicht!
Auf ihrem Throne zittert Dido nicht.
Aeneas waffnet schon das Heer — Er siegt!
Trauend fest auf gnäd'ge Zeichen,
Die die ew'gen Götter reichen,
Hofft vertrauungsvoll mein Sinn.

Selene.

Fürchte, ach! die dunklen Mächte,
Sie begehren ihre Rechte,
Keiner lebt, den sie geschont.

Weh! ich ahne ihre Nähe.
Von des Glanzes Gipfelhöhe
Stürzt das Reich, wo Dido thront! —

Dido.

Meine Feinde sollen zittern,
So wie Blitze Eichen splittern,
So trifft sie Aeneas Schwert!

Selene.

Ew'ge Götter! seht mein Leiden,
Seht den Schmerz, der mich verzehrt.

Scene 3.

Aeneas. Die Vorigen.

Aeneas.

Hohe Königin,
Schon reißt sich Helios aus Thetis Arm!
Nicht länger zähme ich den edlen Zorn.
Von Kampfbegier entflammt ist meine Brust.
Zur Schlacht gerüster steht das Heer — Gebiete!

Dido.

Halt ein! Eh' du die Stadt verläßt, will ich
Im Tempel des beschützenden Neptun
Dem Volke laut verkünden, daß der Fürst
Carthago's, mein Gemahl, die Schaaren führt. —

Aeneas.

Nicht eher bis der Sieg mein Schwert bekränzt. —

Dido.

Der Sieg ist dein! — Die Götter bürgen mir's.
Versammle deine Schaaren, führe sie
Zum Tempel Poseidons! Am Altare
Erwart' ich dich! Das Opfer steigt empor!
Es weiht der Gott uns selbst die Waffen ein,
Im Jubel stürmt das Volk zur Schlacht, zum Siege!

(ab.)

Scene 4.

Aeneas und Selene.

Selene.

Ewige Götter!
Erhört meinen Schmerz.
Laßt mich bewegen
Sein liebendes Herz.
Rührt nicht die Bitte
Den ehernen Sinn,
Dann ist die Hoffnung
Auf ewig dahin.

Aeneas.

Götter verwandelt
Den Busen in Erz!
Welcher der Sterblichen
Fühlt dieſen Schmerz?
Auf! in des Kampfes
Verderbliche Wuth!
Es löſche die Qualen
Mein ſtrömendes Blut!

(will fort.)

Selene.

Ach Aeneas! fliehe nicht.
Troſtlos läßt du uns zurück.

Aeneas.

Unentrinnbar ruft die Pflicht,
Zwingt mich höheres Geſchick! —
Dir will ich den Schmerz enthüllen.
Mein Verſprechen zu erfüllen,
Treibt mich göttliches Gebot.
Wie's Orakelſprüche künden,
Muß ein neues Reich ich gründen,
Mich entbindet nur der Tod.

Selene.

O furchtbar unvermeidliches Geſchick!
Den Feinden bleibt die Schweſter überlaſſen.

Aeneas.

Nicht eher weich' ich, trotz der Götter Droh'n!
Bis ihrer Feinde letzte Spur vertilgt!
Leb' wohl! Ich reiß' mich los — mein harrt der Tod!

(Beide ab.)

Scene 5.

(Das Innere des Tempels Neptuns.)

Chor der Priester.

Erhab'ner Gott des heil'gen Meeres,
Es fleht an deinem Festaltar
Um Segen für den Zug des Heeres,
Der Diener ehrfurchtsvolle Schaar.
Hoch schlägt das Meer mit dunklen Wogen,
An deines Tempels Säulenwand.
So hast du schirmend uns umzogen,
Dein Heiligthum ist dieser Strand.
Und diese Stadt, die wir erbauen,
Ist dir geweiht, o Gott der Fluth!
So woll'n wir denn auf dich vertrauen,
Dir lodre dieses Opfers Glut.

Scene 6.

Marsch. Aeneas an der Spitze des Heeres. Volk ꝛc. treten auf.

Scene 7.

Dido und Selene von Jungfrauen umgeben, treten auf.

Chor der Jungfrauen.

Der du mit dem Gurt der Meere
Seegnend dies Gestad' umschlingst,
Herrscher, die sey Preis und Ehre!
Der du stark den Dreizack schwingst.
Half'st so oft uns wunderthätig,
O so schau auch jetzt uns an! —

Dido (zum Oberpriester).

Dem Gott zu opfern für des Zuges Glück,
Erschein' ich hier. — Ich selbst will in die Flammen
Den Weihrauch streuen und des Weines sprengen.
Bereitet was der Tempeldienst erheischt.

(Die Priester ordnen den Opferdienst im Tempel an.)

Dido (zu Aeneas).

Dies Herz voll Muth, ich fühl' es schlagen,
Bei der Gefahr, die dich bedroht!
Für das Geliebte darf ich zagen,
Mich schreckte nie der bleiche Tod.

Aeneas (zu Dido).

Ich fürchte nicht den Kampf zu wagen,
Nicht bebt Aeneas vor dem Tod.

(für ſich)

Für ſie will ich den Schmerz ertragen,
Um das Geſchick, das ſie bedroht.

Dido.

Für ihn, den Theuren, darf ich beben,
Für ihn nur zittert bang das Herz.

Selene.

(zugleich mit Aeneas zur Dido.)

Du lebſt in ihm ein ſelig Leben!

(für ſich)

Der Buſen bricht in heißem Schmerz!

Alle Drei.

Ihr Götter ſchützet { ihn den Theuren!
                    { ſie die Theure!

Dido.

Und führt als Sieger ihn zurück.

Aeneas und Selene,

Und ſendet Tröſtung ihr in's Herz.

Oberprieſter.

O Königin! geſchmückt iſt der Altar;
Das Opfer iſt bereit und harrt dein.

Chor des Volks.

Die ihr im Sternenglanze wohnet
Den dunklen Wolkenflug bewegt;
Die ihr im Fluthenreiche thronet,
Den Sturm des alten Meers erregt,
Ihr in den Tiefen in den Höhen.
Erhört! Erhört der Fürstin Flehen!

Dido.

O Gott des Meeres! Beschützer dieser Stadt,
Es fleht zu dir Carthago's Königin!
Beschirme diesen Tempel, dir erbaut,
Und diese Mauern, diese Thore schütze,
Daß nicht die Wuth des eingedrung'nen Siegers,
Die hohe Stadt in Staub und Trümmer stürze!

(Chor des Volks. Opfer der Königin. Günstiges Zeichen der Gottheit.)

Dido (zum Volk).

Seht ihr's? Dem Zuge günstig ist Neptun.
Der Gott entflamme euren Muth! — Doch hört!
Noch mehr verkündet euch Carthago's Königin,
Das freudig eure Brust durchströmen muß:

Der Held, der euch zum Siege muthig führt,
Iſt mein Gemahl und Herrſcher dieſer Stadt.

(Sie wird von dem einfallenden Chor des Volks unterbrochen).

Freude und Jubel
Erſchalle laut
Heil der Herrlichen
Fürſtlichen Braut!
Preiſet den Helden
Der Göttinnen Sohn!
Er herrſche als König
Auf puniſchem Thron!

Aeneas.

O Herz ſey ſtark
Im ſchrecklichen Geſchick!

Selene.

Du Göttin, hilf!
Mich tödtet ihr Geſchick!

Dido.

Noch eh' der Kampf beginnt will ich den Bund
Auf ewig knüpfen am Altar Neptuns.

(zu Aeneas)

Folge mir.

Aeneas.

Ich bin bereit.

Selene (für ſich).

Ihr Götter gebt mir Stärke!

(Beide treten zum Altar, es fängt an leiſe zu donnern. Plötzlich Stille.)

Dido (zum Oberprieſter).

Wir ſtehen vor dem Altar! Dein Amt beginne.

(ſtärkerer Donner.)

Aeneas (tritt zurück).

Ihr Götter! was iſt das? — Sprecht deutlicher!

Dido (tritt muthig auf den Altar zu).

Oberprieſter (ihr entgegen).

Halt! zurück!

(Furchtbarer Donner und Sturm.)

Chor der Prieſter.

Zurück von dem heiligen Orte,
Erbebt vor dem ſchrecklichen Worte,
Der mächt'ge Gott zürnt Euch!
Er brauſet im Sturm, in den Lüften,
Er donnert aus nächtlichen Klüften!
Im tief unterirdiſchen Reich.

Selene, Aeneas und Volk.

Weh uns! Entsetzen! Erbebet, Erbebet!
Es droht uns die Gottheit mit rächendem Zorn!

Dido.

Hört mich ihr Völker! Seht mich unerschreckt.
Die Gottheit zürnt uns nicht! Ihr Donner schweigt. —
Der Tempel ist bedroht! Wir sollten nicht
Mit der Vertheidigung säumen. Wohlan!
Folgt ihrem Rufe jetzt! Ergreift das Schwert!
Auf, stürmt in den Kampf! Euch krönt der Sieg!

Aeneas (zu Dido).

Leb' wohl, gedenke mein, du ewig Theure!
Nur dir allein gehört dies Herz, wie auch
Das Schicksal droht.

Dido.

Leb' wohl! gedenke mein.

Selene.

O Götter seht mein Leiden,
Und endet diesen Schmerz!

Chor der Krieger (mit gezogenen Schwertern).

Auf, auf! zum blutigen Kampfe!
Es freut uns die stürmende Schlacht!
Auf schwinget die Waffen,
Auf zum Streit!
Für der Fürstin
Heiliges Haupt,
Sind wir freudig
Dem Tode geweiht!

(Alle ab.)

Ende des zweiten Akts.

Dritter Akt.

(Wald.)

Scene 1.

Jarbas.

Jarbas! du lebst! Du kannst die Schmach ertragen?
Entfleuch treuloses Heer! Dein König stirbt!
Dein Ruhm gefallen! Jarbas, Jarbas! Stirb! —
(er will sich tödten.)
Halt ein! Noch fühlt dein Arm die Siegeskraft!
Noch kannst du deinen Feind verderben! — Rache!

Ihn such' ich auf! Fällt er von meinen Händen,
Dann will ich würdig als ein König enden!
Erhöre Zeus
Auf deinen Höhen
Erhöre Jarbas
Dringend Flehen. —
Nicht in der Schmach
Laß mich verderben!
Laß mich, als König
Würdig sterben.
Erhöre Zeus,
Erhöre mich! —
Wehe die Schmerzen,
Sie tödten mich!
O Dido! Dido! —
Hört mich, ihr Götter!
Kühle meine Qual,
Gebt mit der Rache
Kühlenden Stahl!

Scene 2.

Aeneas (tritt mit gezücktem Schwerdte auf).

Der Vorige.

Dich trifft der Tod!

Jarbas (ihm entgegen).

Verhaßter! Stirb!

(Kampf, Jarbas ſinkt tödtlich getroffen.)

Weh mir!

(ſterbend.)

Es faßt mich des Todes
Vernichtende Macht!
Die Fittige rauſchen
Durch's Grauen der Nacht.
O Götter, ich ſinke
In ruhmloſes Grab.
O Dido! Ihr Quaken
Des Buſens! Laßt ab.

(ſtirbt.)

Aeneas (zugleich).

Es faßt ihn des Todes
Vernichtende Macht!
Die Fittige rauſchen
Durch's Grauen der Nacht.
Ihr Götter des Todes,
Rauſcht finſter heran!
Ich hör' ohne Beben
Euch furchtbar nah'n!

Vergießt meines Herzens
Hinſtrömendes Blut.
O löſcht meine Qualen,
In Lethes Fluth.

(Tiefe Stille.)

Der Geiſt des Anchiſes
(ſteigt empor).

Aeneas!

Aeneas.

Ha! Mein Vater!

Anchiſes.

Sohn! Kehre nach Carthago nicht zurück,
Gedenke deines Schwurs.

(Der Geiſt verſinkt).

Aeneas (nach langer Pauſe).

Sei ſtark mein Herz! — Ihr meines Volkes Manen,
Nicht länger ſollt ihr mich der Säumniß zeihen!
Ich muß, muß dich verlaſſen,
Ach nie kehr' ich zurück!
Der Schmerz zerreißt den Busen,
Doch folg' ich dem Geſchick.

Ihr Götter, warum trifft
Mich euer Zorn so schwer! —
O! könnt' ich mit sanftem Troste,
Theure, deine Brust erquicken,
Daß ich scheidend ewig liebe!
Nur der Götter Macht mich trennt. —
Ich muß, muß dich verlassen,
Ach nie kehr' ich zurück!

Scene 3.

Aeneas will abgehen. Trojanische Krieger treten ihm entgegen.

Einer.

Ha Fürst! Dich suchten wir. Der Sieg ist unser.
Die frohe Botschaft sandt' ich nach Carthago.
O komm! Stell' an die Spitze dich des Heeres,
Und führ' uns im Triumph zurück zur Stadt.

Aeneas.

Nicht also Freunde! Unser ist der Sieg,
Und Jarbas liegt getödtet. Jetzt sind

Die Pflichten hier erfüllt. — Wir müssen weiter.
Ein neues Trojerreich will ich begründen;
Nie werden Punier und Teukrer sich verbinden,
Drum auf! zu Schiffe! Folget eurem König!

Chor.

Auf tapfrer König,
Führe' uns zum Streite!
Das Reich zu erkämpfen,
Sieh du uns bereit!
Kühn mit dem Schwerte
Behaupt' ich das Feld!
Muthigem Sieger
Gehöret die Welt!

(ab.)

Aeneas.

(während des Chors.)

Ihr Götter! warum trifft
Mich euer Zorn so schwer?
Ich muß, ich muß sie lassen,
Ach ungern kehr' ich zurück!

Der Schmerz zerreißt den Busen,
Doch folg' ich dem Geschick!

(geht ab.)

Scene 4.

(Saal im Pallast der Dido.)

Dido aus dem Seitenzimmer tretend. Selene im Hintergrunde in Schlummer gesunken.

Es ist umsonst! mich flieht der süße Schlaf.
Ich höre dumpf die wilde Brandung schlagen,
Als tönte ahnungsvoller Todesruf
Aus tiefer Unterwelt herauf — Aeneas!
Du Herz! — so stark und kühn vor deinem Volk,
Und jetzt, allein, so bang', so schwermuthsvoll?

Von schwerem Gram
Und düstern Sorgen
Fühl' ich das Herz
Mir bang' erbeben.

Der bangen Trennung tiefe Wunden
Heilt nur des Theuren Wiederkehr.
Jetzt sind mir Freud' und Trost verschwunden;

Es ſchlägt die Bruſt nur bang' und ſchwer. —
Laß tröſtend dir das Herz erquicken
Mit ſüßer Hoffnung ſanftem Blick.
Die Götter werden dich beglücken,
Sie führen dir den Freund zurück.
Ha! Wehe! wenn der Gott des Krieges
Mit blut'gem Schwerte ihn erſchlägt! —

Selene (im Traum).

O komm zurück Aeneas! Kehre wieder.
Verlaß uns nicht.

Dido.

(Selenen erblickend.)

Erwache theure Schweſter.

Selene.

Ein Traum, o Schweſter, hat mich tief ergriffen,
Daß er ſich nie erfüllen mag! — Aeneas —

Chor

(hinter der Scene).

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Ihr Himmliſchen! Vernahmſt du? Siegesruf!

Chor.

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Ha! Sieh ein Krieger meines Heeres.

Selene.

Ihr Götter!

Krieger

(tritt auf, mehrere Frauen mit ihm).

Dido.

Bringst du mir Kunde von der Schlacht?
Aeneas —

Krieger.

Er hat gesiegt, zerstreut ist Jarbas Heer!

Chor.

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Verkündet laut dem Volk des Sieges Glück!
Auf schmückt den Tempel, zündet Opfer an,

Die Flamme ſchlage loderend himmelwärts,
Und jubelnd ſteige unſer Dank empor
Zu euch ihr Götter!
(Sie geht ab. Die Frauen folgen. Selene bleibt zurück.)

Selene.

Da eilt ſie hin im freud'gen Rauſch des Sieges,
Sie ahnet nicht das ſchreckliche Geheimniß,
Kennt nicht den Schmerz, dem ſie entgegen eilt.
Und er — Aeneas — ſchon auf fernen Wogen
Trägt ihn ſein ſchnelles Schiff, er eilt davon.
Er läßt zurück die Schweſter — läßt Selenen! —

Ruhe ſtill in tiefem Schlummer,
Bittrer Schmerz, erwache nicht,
Daß nicht wieder neuer Kummer
Noch das arme Herz mir bricht.
Tief begraben in der Bruſt
Sey die Liebe, ſey der Schmerz.
Ach! für mich blüht keine Luſt,
Abgeſtorben iſt mein Herz.
Feſt umſtrickt von Furcht und Zagen,
Seh' ich nah'n die grauſe Qual.
Ach! wie wird ihr Herz ertragen
Solche Schmerzen ohne Zahl!
Der beglückten Schweſter blühten
Blumen, die ich nie geſchaut,
Zwei geliebte Herzen glühten,
Dido war beglückte Braut.

Doch auf lichten Rosenpfaden
Harrt auch ihrer jene Macht,
Die mit finstrem Fluch beladen,
Auf des Opfers Schritte macht.
(geht ab.)

Scene 5.

(Tempel des Neptun.)

Chor des Volks.

Lasset die Jubelgesänge erschallen;
Preiset den Sieger im blutigen Streit!
Doch in des Tempels bereiteten Hallen
Flamme das Opfer, dem Gotte geweiht!
Rühmet den Kriegsgott den Herren des Schwertes,
Kränzet Kronwas geweihten Altar!
Doch dem Beschützer des heimischen Heerdes,
Bringet die köstlichsten Opfer dar.

Dido und Selene (treten auf).
(Das Volk weicht zurück.)
Den Dank zu legen zu des Gottes Füßen.

Dido.

Aus tiefstem Seelendrang
Sühnt euch mein heißer Dank,
Ihr Götter meine Schuld.
Ihr habt mein Fleh'n erhört

Und was mein Herz begehret,
Gab eure ew'ge Huld.

Selene.

Am tiefſten, tiefſten Schmerz
Verblutet ſich mein Herz.
O finſt'rer Schickſals Macht
Ach hohe Götter, hört!
Den Schmerz der mich verzehrt,
Löſcht in des Todes Nacht.

(Man hört in der Ferne eine kriegeriſche Muſik, welche ſtärker und ſtärker wird. Geſpannte Erwartung.)

Dido.

Es naht mein Heer! — Bezwinge deine Freude!

Selene.

Mich faßt entſetzensvolle Angſt; weh mir!

Dido.

Heil, Ruhm und Preis euch!

Chor des Volks.

Auf erſchallt Geſänge
Jauchzend preiſ't den Helden!
Jauchzend preiſ't den Sieger!
Heil dem hohen Fürſten,
Jauchzend preiſ't Aeneas!

Ein Krieger (kommt mit dem Feldherrnstab).

Dido.

Wo ist Aeneas?

Selene.

Ihr Götter! Ha! ich sinke.

Krieger.

Aeneas hat das Reich zu Schiff verlassen.

Selene.

So ist's erfüllt!

Krieger.

Als er das hohe Meeresschiff bestieg,
Legt er den Feldherrnstab in meine Hand,
Und sprach das Schreckenswort: „Bring' diesen Stab
Der Königin zurück. Vernichtet ist
Der Feinde Macht und meine Pflicht erfüllt.
Jetzt folge ich dem Rufe des Geschicks,
Und nimmer sieht mich Dido wieder."

Dido (nach langer Pause).

Ihr Götter rächet mich!
Bestraft den Verräther!
Rächet den Meineid,
Werft eure Blitze
Herab auf des Frevlers
Argliſtiges Herz!

Chor.

Jammer und Schrecken
Erreget der Königin
Schweres Geschick.

Dido.

Ach! Unglückselige!
Tödtliche Schmerzen!
Strömt ihr Thränen
Kühlt diese Glut! —
Du kannst dieses Herz
Das heiß dich geliebt,
So treulos verrathen,
So grausam verschmäh'n!
Auf hohem Meer
Entflieht der Verräther,
Gerechte Götter!
Häuft Schrecken und Tod,
Auf des Schuldigen Haupt.

Selene.

Halt ein! O Schwester höre mich! Aeneas
Ist schuldlos, denn ihn zwang der Götter
Ruf.

Chor der Priester.

Wahr spricht Selenens Mund
Der Götter streng' Gebot,

Zwang ihn zur Flucht,
Sie sind gerecht!

Dido (entsetzt).

Ha!

Chor des Volks.

Wehe! es tagt dem verschleierten Blick
Schrecklich enthüllt sich der Fürstin Geschick!
Ueber den Schuldigen rief sie das Wehe;
Jetzt fürchte sie selber des Rächenden Nähe!

Dido.

So lohnt ihr meine Treue
Ihr Erhab'nen!
Das sind die Zeichen eurer
Huld und Gnade?
Weh! allem was mich liebt, dem Tage
Weh!
Der zur Verzweiflung mich gebahr! und euch!
Euch bier' ich Trotz! ihr heuchlerischen Götter!

(Donner, es wird finster.)

Chor.

Weh uns!

Dido.

Aus tiefsten Herzensdrang verachr' ich euch!
Ihr heuchelt Huld, und Tücke übt ihr aus,

Ihr ſchreckt mich nicht, Verzweiflung fürchtet nichts!
Vollendet Eure Huld, vernichtet mich!

Chor.

Die Götter rächen. Ergreift die Frevelnde,
Tod und Verderben ruft ſie herab.

Dido.

Zurück (gen Himmel) Ihr Blitze flammt herab!
Zerſchmetternd mich ihr Donner!
Fluch den Göttern!

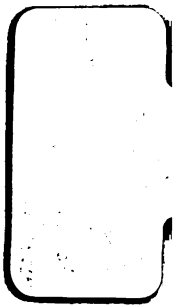
(Ein Blitzſtrahl trifft den Altar.)

Chor (fliehend).

Entfliehet! Weh! Weh!

Dido (erſticht ſich).

Aeneas!

Ende.

75761597